

SVS-Vistek und IDS vereinbaren Partnerschaft

Die Kamerahersteller SVS-Vistek GmbH (Seefeld) und IDS Imaging Development Systems GmbH (Obersulm) haben eine Zusammenarbeit auf Vertriebsstufe vereinbart. Seit Juli 2010 ist IDS auch offizieller Distributor für die Kameras von SVS-Vistek in Deutschland und wird in einem ersten Schritt das eigene Produktportfolio um die GigE-Kameras erweitern. „Die Kooperation schließt eine seit langer Zeit offene Lücke in unserem Kameraangebot“, begründet



Torsten Wiesinger (rechts), Geschäftsführer von IDS, die neue Zusammenarbeit. „Jetzt können wir unseren Kunden von der kleinsten USB-Einplatinen-Kamera bis hin zur 16 Megapixel CCD-Kamera mit GigE-Vision Interface alles aus einer Hand anbieten.“ Andreas Schaarschmidt, Geschäfts-

führer der SVS-Vistek GmbH, betont die langjährige Erfahrung beider Unternehmen. „Innovationen und erstklassiger Service für unsere Kunden aus einer Quelle bilden die Basis unserer Firmen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Kooperation!“

Bildverarbeitung: Erholung auf breiter Front

„Kräftige Wachstumsimpulse im ersten Halbjahr 2010 leiten eine Erholung der Bildverarbeitungsbranche auf breiter Front ein. Wir lassen das Krisenjahr 2009 nun hinter uns“, erklärte Dr. Olaf Munkelt, Vorsitzender



des Vorstandes VDMA Industrielle Bildverarbeitung, anlässlich der VISION-Fachpressekonferenz. Im vergangenen Jahr musste die deutsche Bildverarbeitungsindustrie erstmals einen Umsatzrückgang verkraften. Nach Abschluss der aktuellen VDMA-Marktbefragung steht nun fest, dass der Umsatz in Deutschland 2009 um 21 % gefallen ist. Zuvor war ein Rückgang von 30 % erwartet worden. „Die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2010 – insbesondere im Bereich der Bildver-

arbeitungs-komponenten – waren so stark, dass derzeit die Lieferketten aus dem Tritt kommen. Die plötzlich nach oben geschnellte Nachfrage lässt sich nicht so schnell befriedigen und Lieferzeiten verlängern sich teilweise deutlich“, so Munkelt. Insgesamt geht der VDMA vor diesem Hintergrund von deutlich verbesserten Wachstumsaussichten aus und erhöht die Prognose für die Entwicklung des Branchenumsatzes der deutschen Bildverarbeitungsindustrie von 5 auf 10 %.

Den gesamten Artikel lesen Sie unter www.vfv1.de/#14277880.

Stemmer Imaging erzielt guten Abschluss

Stemmer Imaging hat das Geschäftsjahr 2009/10 mit einem Umsatz von 35,7 Mio. Euro abgeschlossen. Der größte europäische Technologie-Anbieter für die Bildverarbeitung konnte sein selbstgestecktes Jahresziel



damit erfüllen. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand aufgrund der weltweit angespannten Wirtschaftslage unter schwierigen Voraussetzungen. „Es freut mich ganz besonders, dass wir das schwierige Geschäftsjahr ohne geschäftsbedingte Personalreduzierungen mit einem am Ende erfreulichen Gesamtergebnis abschließen konnte“, kommentiert Geschäftsführer Christof Zollitsch das Unternehmensjahr. „Vor allem der Geschäftsverlauf seit Beginn des Kalenderjahres

2010 stimmt mich dabei optimistisch für die Zukunft, wo wir auch weiterhin alles daran setzen werden, unsere Kunden optimal bei der Lösung ihrer Bildverarbeitungs-Aufgaben zu unterstützen.“

Anwenderkongress für industrielle Bildverarbeitung

Bildverarbeitung setzt sich mehr und mehr in der industriellen Automatisierung durch. Aber einfach eine Kamera, ein Objektiv und eine Beleuchtung zusammensetzen und in die Maschine und Anlage einzubauen, funktioniert in der Regel nicht. Neben den hohen Anforderungen einer Implementierung, stellen sich noch die Fragen nach den derzeitigen Trends in der Bildverarbeitung: Was bringt eigentlich die Farbbildverarbeitung? Kann ich mit 3-D alles lösen? Ist heute der Griff in die Kiste kein Problem mehr? Dieses und mehr beantwortet der erste Anwenderkongress, der unter Mitarbeit der Fachzeitschrift IndustrialVISION am 6. Oktober 2010 auf dem Messegelände in Hannover stattfindet. Die Veranstaltung gibt einen Einblick in realisierte Applikationen. Die Kongressgebühr beträgt 120,- Euro. Infos unter www.vfv1.de/#6824520.

Jahrs Kolumne

Stiefkind Beleuchtung?

Fotografie ist „Schreiben mit Licht“. So sollte deren Weiterentwicklung – Machine Vision – „Maschinensteuerung mit Licht“ sein! Bis heute führt die Beleuchtung bei der Systemauslegung eher ein Schattendasein. Dabei sind Licht und Beleuchtung der Ursprung aller Bilder, die primäre Quelle der Informationen der Bildverarbeitung. Da sollte es sich schon lohnen, etwas genauer nachzudenken. Stattdessen werden die Bilder zunehmend schöngerechnet, ohne zu bedenken, was dabei an enthaltener Information verlorengeht.

„Was sind 1 000 Euro für eine passende Beleuchtungslösung?“ gegenüber vier Wochen vergeblicher Softwareentwicklung durch mangelhafte Beleuchtung? Dieser Fakt wird manchem Unwissenden erst zu spät



Dipl.-Ing. Ingmar Jahr ist Schulungsleiter der Vision Academy in Erfurt

Die Beleuchtung führt ein Schattendasein

bewusst, der anfangs voller Unverständnis ausrief: „Was, 1 000 Euro für 'ne Lampe?“ Gleiche Summen werden, ohne mit der Wimper zu zucken, noch immer gern für einen schnelleren Rechner ausgegeben. Argument: „Na klar, Bildverarbeitung braucht Rechnerpower!“ Mein Tipp für Verfechter dieser Herangehensweise: Ärgern Sie Ihren Programmierer so richtig, indem Sie nur wenige Gedanken an die Beleuchtung verschwenden. Die erstbeste „Lampe“ wird's schon richten (und den Programmierer daraufhin so richtig herausfordern ...).

Erfahrene Bildverarbeiter hingegen bestätigen: Bildverarbeitung, das ist zu 2/3 bis 3/4 Beleuchtung. Sie wissen, dass die Auswahl einer geeigneten Beleuchtung zu Bildvorverarbeitung in Echtzeit führen kann, ohne, dass nur ein einziges Bit „angefasst“ werden muss. Gut durchdachte Beleuchtungslösungen verkürzen die Verarbeitungszeit, machen das Gesamtsystem einfacher und die Bildverarbeitungslösung sicherer. Ist die Wichtigkeit der Beleuchtung erfasst, heißt das nicht, auf der sicheren Seite zu sein. Kostengünstige Beleuchtungen erweisen sich später häufig als Falle. Einfach vergossene LED-Felder, fehlender Weitbereichsspannungseingang, nicht vorhandene Steuerelektronik oder unzureichendes Temperaturmanagement erweisen sich häufig als Bumerang. Zuverlässigkeit und Qualität sind trotz Preisdruck zunehmend für Maschinenbauer wichtig.

Daher mein Credo: Egal an wen Sie glauben – im Sinne der abendländischen Kultur rufe ich Ihnen zu: Es werde Licht!

Und was ist Ihre Meinung zum Thema? Gern diskutiere mit Ihnen darüber. Über www.vision-academy.org können Sie mit mir Kontakt aufnehmen.